



Abend:

Zeitung.

267.

Dienstag, am 8. November 1842.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: K. G. Lh. Winkler (Lh. Sell).

Die Rose von Valenciennes.

(Fortsetzung.)

Der alte Diener hielt tief erschöpft inne und blickte starr zur Erde. Von Schreck gebannt standen die Zuhörer, und Kielenbrog rief, sich zuerst fassend: „Der alte Herr darf kein Wort von dem erfahren!“

„Weiter, Martin, weiter!“ sprach er zu dem alten Diener, welcher traurig seinen Blick zu ihm aufschlug. —

„Weiter!“ murmelte derselbe, und wies auf sein verbundenes Haupt, „weiter weiß ich nichts. . . . . Als ich in dumpfer Bewußtlosigkeit erwachte, befand ich mich in einem Stalle des Gasthofs, wohin mich die Räuber geschleppt hatten; wie lange ich da gelegen, weiß ich nicht, meine Wunde brannte heftig, wie Fieberfrost schüttelte es mich und mit der letzten Anstrengung der versagenden Kräfte gelang es mir, das Freie zu erreichen. Der Gasthof war mit spanischen Soldaten überfüllt und so blieb ich hinter einer Hecke verborgen, bis es zu dämmern begann; ein mitleidiger Landmann traf mich vor Durst lechzend, verband mich so gut als möglich, und nachdem ich mich durch etwas Speise und Trank erquiekt, ist es mir mit unsäglichem Schmerz gelungen, Antwerpen wieder zu erreichen.“

Währendem hatte einer der Anwesenden Speise und Trank besorgt, und als Martin etwas wenigens genossen, frug mit ängstlicher Spannung Kielenbrog: „Und war es Dir nicht möglich, nur eine Spur von Alphons und dem Fräulein zu erhalten?“

Traurig schüttelte der Diener den Kopf. „Todt ist er nicht, das wollte ich wohl behaupten, aber wohin er gerathen, und ob ihn die Barbaren nicht mit fortgeschleppt wie das Fräulein, das kann ich nicht behaupten. Der Landmann, der mich gepflegt, erzählte mir, man hätte den Morgen früh eine walte Dame unweit des Gasthofs entseelt und geplündert gefunden, aber von Alphons und Marie habe ich nichts vernommen.“

Er versank wieder in düsteres Nachdenken und entsezt entfernte sich Kielenbrog, nochmals Allen Schweigen empfehlend, um, was nur irgend möglich sey, aufzubieten, die Spuren der Unglücklichen zu entdecken. —

Der Morgen begann zu grauen, als unweit Valenciennes in einem kleinen wallonischen Dorf, fern von der Heerstraße, an dem ärmlichen Gasthause desselben eine Anzahl spanischer Soldaten hielten, und den zitternden Händen des Wirthes die herbeigebrachten Erquickungen entrißen, und fluchend und tobend ihn von neuem antrieben, schneller und reichlicher als bisher, sie mit Lebensmitteln zu versehen. — Betäubt entfernte sich der Gequälte, um das letzte, was Küche und Keller barg, seinen rohen Peinigern herbeizuschaffen, als eine herrische Stimme, aus dem Innern der Gaststube ertönend, ihn dahin rief. Leise untereinander sprechend lenkten sich die Blicke der Soldner nach der Gaststube,